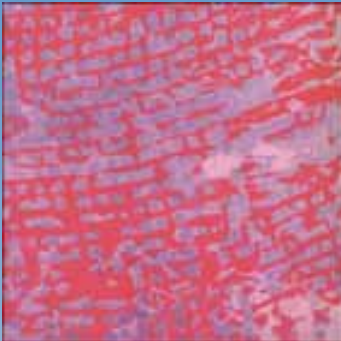


*Da capo...*

Le Forum d'Vinyl 01/15

Die besten Vinyl-Neuheiten

[www.dacapo-records.de](http://www.dacapo-records.de)



**ungewöhnlicher Jazz in  
Spitzenqualität!**

**Die Highlights in diesem Heft:**

**- zurück aus der Versenkung**

Chris de Burgh begeistert nach langer Pause mit neuem Album

**- zurück aus den Archiven**

die Alben der Beach Boys, audiophil in Mono remastert

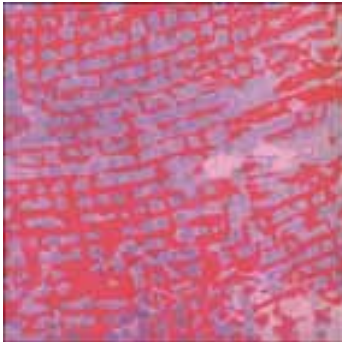
**- zurück ins Neue Jahr**

Bluesmeister Hans Theessinks Solo-Neujahrskonzert mit einer fantastisch aufgenommen LP

**u.v.m.**



## Highlight des Monats



Charlotte Greve - Alto Saxophone, Voice, Synths  
Keisuke Matsuno - Guitar, Synths  
Simon Jermyn - Bass  
Tommy Crane - Drums

Aufnahmen vom 14. & 15. Januar 2013 im Realistin Sound Studio, München.

Und wer sind nun also diese Grenzgänger? Nun, hinter „Wood River“ stecken die Saxofonistin Charlotte Greve, die auch als Komponistin der meisten Stücke des Albums fungiert, der E-Gitarrist Keisuke Matsuno, der E-Bassist Simon Jermyn und der Schlagzeuger Tommy Crane. Diese an sich ja nicht unkonventionelle Besetzung wird allerdings zu ungewohnter Klangfülle aufgestockt, wenn Greve und Matsuno auch noch zu den Synthesizern greifen. Dann entstehen auf herrlich zähflüssige atmosphärische Gebilde, aus denen sich dann Melodiebögen und lang angelegte Strukturen erheben. Manchmal aber nehmen auch Jermyn und Crane das Ruder in die Hand, und „Wood River“ beginnt beinahe schon rockig zu grooven und ziemlich unakademisch in die Vollen zu gehen.

### Wood River - Wood River (180 g)

Dieses Mal kommt unser Highlight des Monats aus einer gänzlich unvermuteten Ecke, denn kein großer, berühmter und etablierter Name zielt das Cover dieser, Sie ahnen es bereits, fantastischen LP, sondern nur die schlichten Worte „Wood River“. Der Titel der Platte ist zugleich der Name eines jungen und noch kaum bekannten New Yorker Jazzquartetts, das hier sein Debüt-Album vorlegt. Einige Auftritte in deutschen Jazzclubs machten das Magazin LP auf „Wood River“ aufmerksam, wo zu lesen stand, es sei „schon jetzt ein Favorit für das heißeste Jazz-Album 2015“.

Wir möchten uns dieser euphorischen Einschätzung überzeugt anschließen, nur mit einer kleinen, fast scherzhaften Einschränkung, die Saxofonist Andrew D'Angelo in seinen Liner Notes im Klappcover so formuliert: „Ob das hier Jazz ist, kann ich wirklich nicht sagen (ha ha ha).“ Und er hat recht: Wie alle richtig guten modernen Jazz-Alben bezieht auch „Wood River“ seine Energie aus der Grenzüberschreitung, oder vielmehr dem freien Schweben in einem grenzenlosen Raum, der nicht mehr „Jazz“ heißen muss, sondern einfach nur „Musik“.

Schon nach wenigen Minuten ist klar: diese vier Musiker sind echte Köhner, technisch hochversierte Meister an ihren Instrumenten, was aber besonders begeistert, ist, dass sie es nicht nötig haben, ihre Virtuosität ständig unter Beweis zu stellen. Hier herrscht eine Kultur der Schlichtheit und Zurückhaltung; die Stimmigkeit und Originalität der Ideen steht im Vordergrund, und vor allem das Aufeinander-Hören und Gemeinsam-Spielen: Alle sieben Tracks des Albums wurden als Live-Takes im Studio aufgenommen, ohne Schnitte und Overdubs, denn nur so kann die besondere Gruppendynamik des sensiblen Quartetts entstehen.

Charlotte Greve hat beim Komponieren wie beim Improvisieren ein echtes Händchen für kantige und unvorhersehbare, aber doch auch eingängige Melodien, Matsuno und Jermyn erfinden für jedes Stück ganz eigene und fein austarierte Begleitmuster, und Tommy Crane verfügt neben einem Wahnsinns groove über eine leider selbst unter Top-Drummern seltene Fähigkeit: er weiß, wann es besser ist, wenig und leise zu spielen oder ganz zu schweigen, und verleiht so dem ganzen Album noch eine Extra-Note von Geschmack, Stil, Dynamik und Abwechslungsreichtum.

Dazu trägt natürlich auch die Spitzenqualität von Klang und Pressung bei - Fans der „Edition Longplay“ wissen diese hervorragend gemachten Vinyl-Produkte schon lange zu schätzen. Dynamische und druckvolle Bässe, und ein ungeheurer Farbenreichtum in den schillernden Synthies und Gitarrensounds bilden die Basis, und mittendrin steht ein detailliert und präsent abgebildetes Saxofon. Und falls noch ein Argument fehlt, sich diese Scheibe sofort zu kaufen: Das gute Stück ist auf 500 nummerierte Exemplare limitiert. Also nichts wie ran, und überdies hoffen, dass wir bald noch mehr von „Wood River“ hören werden!

EL 12

K 1/P 1

27,00 €

### Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
	2 = gut		2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
	3 = durchschnittlich		3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
	4 = mäßig		4 = eher schlecht, teilweise hörbare Pressfehler
	5 = mangelhaft		5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

## Neuheiten

### Joan Baez - In Concert (180 g)



Folk

Live-Aufnahmen von 1962. Die „Queen Of Folk“ stand noch ganz am Anfang ihrer Karriere. Gerade erst zwei Alben hatte sie veröffentlicht („Joan Baez Vol. 1“ und „Vol. 2“), und diesen folgte 1962 das erste Live-Album nach, das jetzt in Vinyl neu aufgelegt. „In Concert“ (ursprünglich veröffentlicht als „In Concert Vol. 1“). Mit glockenklarer, unverwechselbarer Stimme und schlichtem aber treffsicherem Gitarrenspiel schlug die junge Sängerin mit anglo-amerikanischen Traditionals und Spirituals tausende auf ihrer ersten Konzerttournee in Bann, bei der diese Mitschnitte auf verschiedenen Konzerten entstanden. Und gerade, wenn man sich leise fragt, ob das Programm vielleicht nicht für die revoluzzerische Folk-Bewegung ein wenig zu harmlos ist, kommt mit „What Have They Done To The Rain“ ein brandaktueller politischer Song, „ein sanfter Protest-Song“, wie Baez das Lied ankündigt. Genau diese Mischung aus Sanftheit und Protest war es schon damals, die Miss Baez so besonders gut beherrschte. Ruhige, aber starke Platte!

VP 80046 K 1-2/P 1-2 13,00 €

### Ludwig van Beethoven - Symphony No.6 Pastoral (180 g)



Klassik

Herbert von Karajan dirigiert die Berliner Philharmoniker. Aufnahmen Februar 1962 in Berlin. Herbert von Karajan und „seine“ Berliner Philharmoniker - selten sind ein Orchester und sein Dirigent so sehr zu einer Einheit verschmolzen wie hier. Besonders wirksam wurde diese enge Zusammenarbeit, wenn Karajan mit den Philharmonikern Beethoven spielte - mehrmals stand das Orchester unter ihm mit den Beethoven-Symphonien im Aufnahme-Studio, kaum ein anderes Werk dürfte den Musikern wohl so vertraut in Karajans Interpretation gewesen sein. Die hier vorliegende Aufnahme von Beethovens 6. Symphonie, der „Pastorale“, entstand 1962. Karajans ätherisch reiner Orchesterklang verbindet sich hier mit einem ungeheuren Gespür für die Dramatik des Werks, das über die heitere Landschaftsmalerei, zu der diese Symphonie mit ihren programmatischen Satztiteln leider auch oft gerät, weit hinausgeht. Hier wird diese „kleine“ und oft auf die leichte Schulter genommene Symphonie schon zur großen Vorahnung ihrer monumentalen Nachfolgerinnen. Absolut lohnenswerte Aufnahme.

VP 85006 K 1-2/P 1-2 13,00 €

### Common Linnets - Common Linnets (180 g)

The Common Linnets formierten sich 2013 um die Sängerin Ilse DeLange. 2014 nahm die niederländische Band am Eurovision Song Contest in Kopenhagen mit „Calm after the storm“ teil und belegten den zweiten Platz. Der Song wurde daraufhin in ganz Europa



Country

berühmt. Auf ihrem Debütalbum zeigt die Formation, dass sie keineswegs ein One Hit Wonder sind, sondern das Zeug zu einer langen Karriere im Bereich des Country haben. Neben Gitarre kommen auch Mandoline und Banjo zum Einsatz und verleihen den Songs die unverkennbare Country-Note. Auch der mehrstimmige Gesang, der vor allem von Ilse DeLanges durchsetzungsfähiger Stimme getragen wird, überzeugt durch Arrangements voller Wärme und reizvollen Spannungen. Die Texte sind poetisch und durchdacht und laden zum Nachdenken ein, trotzdem animieren sie aber auch zum Mitgrölen. Ein überzeugendes, vielseitiges Debütalbum, das nach mehr verlangt!

MOV 1129 K 1-2/P 1-2 26,50 €

### Chris De Burgh - The Hands Of Man (180 g)



Pop

Auf seinem neuen Album erzählt Chris de Burgh mal wieder Geschichten aus dem Leben des Menschen, gefühl- und schwungvoll interpretiert. De Burgh, der seine Lieder selbst schreibt, bedient sich dabei verschiedener Stilrichtungen und vereint Folk mit Chanson und sanftem Pop. Besonders der Opener und Titelsong der Platte „The hands of man“ beeindruckt, einerseits durch das bombastisch orchestrierte Intro, andererseits durch den nachdenklichen Text. De Burgh gliedert sein Album durch „sunrise“ (Sonnenaufgang), „meridiem“ (Mittag) und „sunset“ (Sonnenuntergang). Mit „The ghost of King Richard“ frönt er erneut seiner Vorliebe für Sagen und fairytales. Chris de Burgh wird zwar seinem Kuschel-Image gerecht, schlägt aber z.B. mit „The keeper of the keys“ auch rockigere Töne an, auch mal mit Orchesterbegleitung, die wie Filmmusik anmutet. Auf dieser Platte zeigt sich de Burgh von seiner besten Seite, zurückhaltend sanft, spannend und sehr hörenswert!

505.140 K 2/P 1-2 22,00 €

### Marianne Faithfull - Give My Love To London (180 g)



Pop

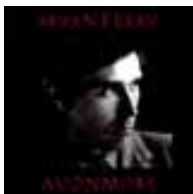
Die mittlerweile in Paris und Dublin lebende Sängerin Marianne Faithfull will nach eigenen Aussagen nie wieder in ihre Heimatstadt London zurückkehren, verbrachte sie dort in den 70ern eine für sie furchtbare Zeit. Der Titel ihres neuen Albums darf ruhig als sarkastische Anspielung darauf verstanden werden. Doch neben Tiefen erlebte die 67jährige in ihrer Karriere auch einige Höhenflüge, wie ihr legendäres Comeback 1979 mit dem Album „Broken English“. Nun feiert sie nicht nur ihr 50jähriges Bühnenjubiläum, sondern auch die Veröffentlichung ihres zwanzigsten Studioalbums. Marianne Faithfull, die sich

gerade nach der Jahrtausendwende produktiver denn je zeigte, dürfte hiermit ihr Meisterwerk in jüngerer Zeit abgeliefert haben. Die elf äußerst berührenden Songs entstanden größtenteils gemeinsam mit anderen Künstlern - wie beispielsweise mit Tom McRae der wunderbar melancholische Folksong „Love More Or Less“ - oder wurden der Sängerin auf den Leib geschrieben - wie Nick Caves düstere Ballade „Late Victorian Holocaust“ oder Roger Waters orchestral-bombastisches „Sparrows Will Sing“. Musikalische Unterstützung gibt es darüber hinaus von prominenten Gästen wie Adrian Utley (Portishead), Brian Eno, Ed Harcourt, Warren Ellis oder Jim Sclavunos (Bad Seeds). „Give My Love To London“ ist ein in jeder Hinsicht beeindruckendes Album, mal dunkel und melancholisch, dann wieder energetisch und voller Hoffnung. Einfach großartig!

Das Album kommt auf 180g-schwerem Vinyl im Klappcover mit einer vollständigen Version auf CD.

832.061 K 1-2/P 1-2 20,50 €

### Bryan Ferry - Avonmore (180 g)



Rock

Es mutet paradox an, doch so wie auf Bryan Ferrys 15. Studioalbum sollte zeitgemäßer 80er-Sound klingen. Mit viel Raffinesse und Stil gelingt es dem ehemaligen Roxy Music-Sänger, hier an seine grandiosen Werke aus den 80er-Jahren anzuknüpfen und er ist dabei weit davon entfernt, altbacken zu wirken wie so manch anderer Künstler aus dieser Ära heute. So finden sich auf „Avonmore“ frische, kraftvolle, meist uptempo gespielte Pop-Nummern mit starkem Ohrwurmcharakter, aber auch ruhigere Stücke, die Ferrys eindringlicher Stimme viel Raum bieten, wie beispielsweise das wunderbare „Lost“. Unterstützt wird Brian Ferry von einer Reihe illustrierter Gäste und alten Musikerkollegen, darunter Johnny Marr (The Smiths), Mark Knopfler (Dire Straits), Maceo Parker oder Flea (Red Hot Chili Peppers). Das macht „Avonmore“ zu einem echten Highlight für jeden anspruchsvollen Popfan. Das Album kommt auf 200g-schwerem Vinyl im Klappcover mit bedruckter Innenhülle (Lyrics) sowie einem extra Glanzdruck des Frontcovers auf festem Karton und enthält eine vollständige Version auf CD.

380.137 K 1-2/P 1-2 20,00 €

### Gov't Mule - Dark Side Of The Mule (2 LP, 180 g)

Nach der Reunion der Allman Brothers 1989 gehörten der Gitarrist Warren Hayes sowie der Bassist Allen Woody zu deren festen Besetzung. Doch die Southern Rock-Legende schien beide nicht auszulasten und so gründeten sie 1994 - zunächst als Sideprojekt - Government Mule (kurz: Gov't Mule) gemeinsam mit dem Schlagzeuger Matt Abts, um ihrer Leidenschaft für 60er-Jahre-Trios im Stile Creams oder der Jimi Hendrix Experience fröhnen zu können. Kurz nach der Veröffentlichung ihres dritten Albums „Life Before Insanity“ 2000 stirbt Woody überraschend an einem Herzinfarkt in New York. Nach einer Orientierungsphase entscheidet sich die Band, mit dem ehemaligen Black Crowes-Bassisten Andy Hess weiterzumachen und Gov't Mule um den Keyboarder Danny Louis zu erweitern. Neben eigenen



Rock

Songs sind Gov't Mule seit jeher für brillante Cover-Versionen bekannt, besonders aber dafür, ganze Konzerte mit diesen thematisch zu bestreiten. So gab es am 31. Oktober 2008 im Orpheum Theatre in Boston einen Abend ausschließlich ihre liebsten Pink Floyd-Songs zum besten. Dieses Konzert erscheint nun zum 20jährigen Band-Jubiläum erstmals auf Vinyl. Ob „Have A Cigar“, „The Great Gig In The Sky“, „Money“ oder „Comfortably Numb“ - hier finden sich nur Klassiker in beeindruckenden Versionen, oftmals dicht am Original, dabei aber stets mit dem dezenten Swing des Southern Rocks. Einfach großartig! Im Klappcover auf 180g-schwerem Vinyl und mit einem Download-Gutschein für eine vollständige Version.

PRD 7446 K 1-2/P 1-2 24,00 €

### Jethro Tull - Warchild (180 g)



Rock

Wenn eine Rock-Band über jeden musikalischen Zweifel erhaben ist, dann ist es Jethro Tull. Und konsequenterweise wird dann auch der 40. Geburtstag des Warchild-Albums gebührend mit einer mehr als gelungenen Vinyl-Ausgabe gefeiert. Schon gleich der Opener und Titeltrack offenbart die komplexe kompositorische Kraft von Mastermind Ian Anderson. Vertrackt orchestral eröffnet er den Reigen von 11 Songs, die alle aus seiner Feder stammen. Und hier kommt auch gleich die Qualität der Pressung zum Tragen. Energiegeladen verlassen die Töne die Membran. Gleichzeitig hat die Platte eine umwerfende Wärme. Und selten hat man akustische Instrumente wie Western-Gitarre und spanische Gitarre so transparent gehört. Und über allem schwebt die herrliche Querflöte Andersons. Abgerundet wird die LP von einem 24-seitigen Booklet mit tollen Fotos und Hintergrundtexten. Und das Innersleeve ist zusätzlich bedruckt und erhält alle Lyrics. Hier bleibt kein Auge und kein Ohr mehr trocken.

462.162 K 1-2/P 1-2 19,50 €

### Mallory Knox - Asymmetry (2 LP, 150 g)



Pop

Mallory Knox, eine britische Indie-Rock-Band aus Cambridge, gibt es erst seit 2009. Sie sind noch eine der „originalen“ Bands, die sich über Free Download Songs und als Vorbands bis zu einem eigenen Plattenvertrag hochgearbeitet haben. Ihr Kennzeichen ist gut gemachter, nuancierter Rock, der zumeist einen melancholischen

Touch hat. „Asymmetry“ ist erst das zweite Album der Band, dennoch klingt es an keiner Stelle ungereift. Die Songs sind selbst geschrieben und erzählen fast alle von den Schwierigkeiten und Schönheiten des menschlichen Beziehungsgeflechts. Aber es gibt auch gruselige Inhalte wie in „Ghost in the mirror“, die aber Dank der tighten und kräftigen Interpretation einiges an Schrecken verlieren und das Album farbiger machen.



Manch einer wird sich vielleicht soundmäßig an Bands wie „Simple Plan“ erinnert fühlen, findet jedoch bei Mallory Knox einiges mehr an Substanz, Kernigkeit und Vielseitigkeit. Ein klasse Album, das die Latte für die folgenden Veröffentlichungen sehr hoch legt!

309.426 K 1-2/P 1-2 20,50 €

### Lang Lang - Live At Carnegie Hall (2 LP, 180 g)



Klassik

Es ist nicht einfach irgendeine Live-Aufzeichnung aus der Carnegie Hall mit dem Klavier-Virtuosen Lang Lang, die jetzt hier auf Vinyl vorliegt, nein, es ist das Debüt-Konzert des damals erst 21-jährigen chinesischen Wunderkinds in dieser altherwürdigen New Yorker Konzerthalle. Lang Lang gehört nicht nur zu den technisch versiertesten Pianisten der Gegenwart, sondern auch zu denen, die offenbar nichts aus der Ruhe bringen kann, die vielmehr unter Anspannung erst richtig zur Höchstform auflaufen. Mit Verve und Risikofreude rast er hier durch die virtuosesten Passagen, um sich sofort danach in intimste und ruhigste Gefilde zurückzuziehen, fast so, also spiele er nur für sich, und nicht für tausende Zuhörer und Mikrofone. Das Programm hier besteht aus echten „Evergreens“ der klassischen Klaviermusik (Liszts „Liebestraum“, Schumanns „Träumerei“ oder Schuberts „Wanderer-Fantasie“), aber auch originellen Einstellungen wie den „Acht Erinnerungen in Wasserfarben“ des zeitgenössischen chinesischen Komponisten Tan Dun. Und wenn zur Zugabe dann Lang Langs Vater mit seiner Erhu (eine traditionelle chinesische Geige) auf die Bühne kommt, und die beiden ein wahres Kaugewitterwerk zusammen abbrennen, ist klar: Lang Lang ist vor allem deswegen einer der Größten, weil er frech ist, und gut genug, sich das leisten zu können. Klanglich beeindruckt diese Aufnahme vor allem durch ihre enorme dynamische Bandbreite, die Lang Langs Spiel bis in jede entlegene Nuance zu folgen vermag.

4794.386 K 1-2/P 1-2 29,50 €

### Gianna Nannini - Hitalia (2 LP, 140 g)



Rock

Für die meisten Deutschen gehört sie zu Italien wie Spaghetti, Pizza und der schiefe Turm von Pisa: Rock-Röhre Gianna Nannini. Mit sechzig Jahren veröffentlicht sie jetzt ihr sage und schreibe achtundzwanzigstes Studio-Album mit dem vielsagenden Titel „Hitalia“. Siebzehn Songs auf zwei LPs wurden hier zusammengestellt, allesamt italienische Klassiker, von „Volare“ über „Mamma“ und „O Sole Mio“ bis hin zu „Io Che Non Vivo Senza Te“, aber auch hierzulande eher unbekanntes wie Paolo Contes „Insieme A Te Non Ci Sto Piu“. Die meisten dieser Songs stammen aus den 60ern und 70ern, werden aber von Nanninis Reibeisenstimme und ihrer genial produzierten Studio-Band in die richtig hart rockende Gegenwart geholt. Das tut diesen Nummern richtig gut und entfernt mit Schwung den spröden Staub überkommener Urlaubs-Klischees. In Italien kletterte dieses Album sofort nach der Veröffentlichung auf Platz 1 der Charts,

und Italo-Rockfans werden auch hierzulande die pure Freude an dieser kurzweiligen und hochqualitativen Scheibe haben.

504.252 K 2/P 2 20,50 €

### Rush - Fly By Night (180 g)



Rock

1975 brachte die kanadische Hard-Rock-Band Rush ihr zweites Album, „Fly By Night“, heraus. Es war zugleich das erste Album, in dem das Trio in seiner endgültigen und bis heute unveränderten Besetzung zusammengefunden hatte. Neu war Drummer Neil Peart, dessen komplexes Schlagzeugspiel und vor allem seine dramatischen, oft von mythologischen oder Fantasy-Themen inspirierten Lyrics der Band einen deutlichen Schub Richtung Prog-Rock gaben, der sich wiederum interessant mit den Wurzeln im Blues-Rock fusionierte. Dass „Rush“ damals einen für Hardrocker untypischen Focus auf hohe Aufnahmequalität legten, kommt der Neuauflage der Platte zugute. Für Rush-Fans eines der stärksten Alben, treibender Rock mit einem Faible fürs Epische, aber nicht ohne Humor und Selbst-Ironie.

471.078 K 1-2/P 1-2 23,00 €

### The Notting Hillbillies - Missing ...Presumed Having A Good Time (180 g)



Country

Fast 25 Jahre nach Erstveröffentlichung erblickt ein Tonträger wieder das Licht der Welt. Warner Brothers sei Dank! Und auch, wenn neben Mark Knopfler noch ein weiteres Dire Straits-Mitglied, Keyboarder Guy Fletcher, mit auf der Prarie ist, diese LP ist kein Dire Straits-Ableger, sondern ein ganz eigenständiges Werk. Und was für eins! Für Musik-Fans,

High End-Freaks und insbesondere Country-Freunde ein absolutes Must Have. Wunderbar glockenklar aufgenommen, räumlich, warm und ausgewogen verlassen die elf Songs die Boxen der Anlage. Die Musik spricht sofort an und ist so unendlich relaxed. Bereits beim Oper „Railroad Worksong“ geht die Klang-Sonne auf. Knopflers Gitarre singt so wunderschön und verschmilzt mit einer zuckersüß gespielten Steel-Guitar. Paul Franklin ist wirklich ein Pedal Steel Master. Danach kommt „Bewildered“, bei dem die Akustik-Gitarren und Dobros den Raum erfüllen. Bei dieser perfekt gepressten LP kommt der Sound natürlich aus den Rillen. Klasse.

„Your Own Sweet Way“ ist die einzige Komposition Knopflers auf dieser LP. Eine wunderbare butterweiche, glockige Orgel bildet den richtigen Nährboden, auf dem Knopfler seine Fender Stratocaster zaubern lässt. Ein Song, bei dem man sich richtig wegräumen kann, würde man nicht mit der Honky Tonk Nummer „Run Me Down“ wieder in das Hier und Jetzt geholt. Das folgte „One Way Gal“ gefällt durch den harmonischen Satz-Gesang. Diese Platte macht einfach nur noch Spaß. Inklusive ist auch ein fettes Karton-Cover mit Innerleeve mit allen Texten. Das Vinyl ist richtig schwer und die Musik erst recht. Diese Platte muss man haben.

26.147 K 1/P 1 36,00 €

## Acoustic Sounds-Beach Boys-Mono-Edition

# The Beach Boys

Zehn der Mono-Klassiker und am besten klingenden Beach Boy-Titel wurden von Acoustic Sounds ausgewählt und in ihrer ganzen großartigen

Qualität reproduziert! Davon sind die ersten fünf Titel jetzt lieferbar. Um den Standards von Analogue Productions zu genügen, gab es bei der Wiederauflage der Beach Boys Alben ein zentrales Ziel: die Musik der Band so wiederzugeben, wie es der Auffassung von Brian Wilson, dem berühmten Mitgründer der Beach Boys, Songschreiber und Arrangeur entsprach. Die Mono-Abmischungen unter Wilsons Oberaufsicht waren das Format, mit dem damals die kalifornische Surfrock-Truppe berühmt wurde! Und wir haben sie!

In der frühen Phase der Karriere der Beach Boys wurden ihre sämtlichen Singles ausschließlich im Mono-Format gemixt, gemastert und veröffentlicht, die erste Stereo-Single kam erst 1968 heraus. Damals wurden Hits für das Mittelwellenradio in Mono produziert. Dem teilweise ertauften Wilson kamen die Monoaufnahmen der damaligen Zeit durchaus entgegen. „Beach Boys Today“ war die erste LP, für die sie nur ein Mono-Masterband einreichten. Dennoch, von „Surfin' Safari“ mal abgesehen, das es nur in Mono gibt, haben die Beach Boys von all ihren frühen Alben bis 1965 auch Stereo-Masterbänder produziert.

Von Kevin Gray größtenteils von den originalen Masterbändern neu gemastert, galvanisiert und gepresst bei Quality Record Pressings, sind dies überwältigende Produktionen. Und der Anblick jedes Albums passt zu seinem überragenden Klang! Sie präsentieren sich in Stoughton-Covern alter Schule mit von Hand aufgeklebtem Deckblatt, an der typischen Falzung erkennbar, so dass diese altbewährten LP-Klassiker noch beeindruckender sind als im Original!

### The Beach Boys

#### - Little Deuce Coupe (200 g, Mono)



Pop

Es war Herbst 1963, als die Beach Boys ihr viertes Album innerhalb nur eines Jahres veröffentlichten. Die Fans waren offenbar nur allzu dankbar - „Little Deuce Coupe“ hielt sich satte 46 Wochen in den Charts. Hintergrund der Produktion des Albums war die plötzlich in Amerika ausbrechende Begeisterung für „Hot Rods“, getunte Oldtimer-Autos.

Innerhalb nur eines Monats schrieben Brian Wilson und seine geniale Band ein ganzes Album mit Songs, die sich beinahe ausschließlich um Autos drehen. Dabei gibt es herrlich gewitzte Spiele mit den bekannten Arrangements und Vokal-Harmonien, und dazwischen auch beeindruckende Songwriting-Perlen wie „A Young Man Is Gone“, eine berührende Hymne an James Dean, die auch heute noch so mancher professionellen A-Capella-Truppe Schweißperlen auf die Stirn treibt. Jetzt kann man Wilson komplexe und perfekt produzierte Arrangements endlich in der fantastischen Klangqualität hören, die ihnen gebührt, remastert von den Original-Mono-Masterbändern.

AAPP 061M

K 1/P 1

36,00 €

### The Beach Boys

#### - Shut Down Volume 2 (200 g, Mono)



Pop

1964 war das Jahr der sogenannten „British Invasion“ - mit ihrer ersten Amerika-Tour stürzten vier Jungs aus Liverpool Amerika ins Beatles-Fieber. Für die Beach Boys, bis dahin eine der erfolgreichsten amerikanischen Bands überhaupt, bedeutete das schwere Konkurrenz. Resultat war das Album „Shut Down Volume 2“. Als Antwort auf die „British Invasion“ wurde es sehr hastig produziert, enthält aber trotzdem mit Songs wie „Fun Fun Fun“, „Don't Worry Baby“ und „The Warmth Of The Sun“ einige der stärksten Beach-Boys-Songs überhaupt, und mit witzigen Einfällen wie Dennis Wilsons einminütigem Schlagzeug-Solo „Denny's Drum“ auch ein paar echte Ausblicke in die originelle Spätphase der Band. Bei Analogue Productions gibt es das fünfte Album der Beach Boys jetzt von den original Mono-Masterbändern remastert - Spitzenqualität, klanglich wie musikalisch.

AAPP 062M

K 1/P 1

36,00 €

### The Beach Boys - Surfer Girl (200 g, Mono)



Pop

Nach den überraschenden Erfolgen ihrer ersten beiden Alben versuchten die Beach Boys, so viel wie möglich von dieser Welle mitzunehmen, und nur wenige Monate nach ihrem Debüt erschien 1963 bereits ihr drittes Album, „Surfer Girl“. Es ist eines von nur zwei Alben, das die Beach Boys als Sextett zeigt, zusammen mit David Marks, der eigentlich nur

als Tour-Ersatzmann für Brian Wilson fungierte, damit dieser sich mehr auf das Songschreiben konzentrieren konnte - eine Abmachung, die sich auszahlte.

Auf „Surfer Girl“ erreicht Wilsons Songwriting und auch seine Arrangements und die Produktion (die hier erstmals allein von ihm stammt) neue Höhen. Der Titeltrack des Albums war die erste Single der Band, die eine Ballade war - ein Wagnis, das funktionierte, weil man endlich sehen konnte, dass die fünf Kalifornier mehr konnten, als nur rock'n'rolligen Surfer-Beat zu zaubern. Und mit Songs wie „In My Room“ finden sich hier echte Perlen aus Wilsons Schaffen. Analogue Productions bringt dieses Album jetzt vom Original Mono-Masterband remastert heraus, klanglich ein echter Genuss, und musikalisch eine der stärksten Scheiben aus der Frühphase der Beach Boys.

AAPP 060M

K 1/P 1

36,00 €

### The Beach Boys - Surfin' Safari (200 g, Mono)

Als die drei Brüder Brian, Dennis und Carl Wilson gemeinsam mit ihrem Cousin Mike Love und ihrem Nachbarn Al Jardine 1962 eine Band gründeten, deren Songthemen sich zunächst um das zentrale Thema „Surfen“ drehten, ahnte wohl wirklich niemand, dass hier eine der größten Musikikonen Amerikas entstanden



Pop

war: die Beach Boys. 1962 erschien ihr Debüt-Album „Surfin' Safari“, die gleichnamige Single raste sofort in die Top 15 der Charts. Die Mischung aus dem bis heute unerreichten fünfstimmigen Harmonie-Gesang, dem relaxten Beat-Feeling und dem Gespür für die Jugendkultur Südkaliforniens und das dazugehörige Lebensgefühl trafen einfach den Nerv der Zeit. Und die zwölf Songs des Albums (größtenteils aus Brian Wilsons Feder) sind keineswegs ausschließlich Surfer-Songs, sondern bieten auch originelle Überraschungen wie „County Fair“, „Cuckoo Clock“ oder „Heads You Win, Tails I Lose“. Analog Production legt dieses Album jetzt in einer remasterten Mono-Version vor, denn das Mono-Masterband gilt als die originale Version dieses fürs Mono-Radio produzierten Albums. Das erstklassige Remastering wurde von Brian Wilson persönlich betreut - originaler geht's also kaum. Der Spitzensound und das unübertroffene Sixties-Gefühl - das muss man sich einfach gönnen.

AAPP 058M K 1/P 1 36,00 €

### The Beach Boys - Surfin' USA (200 g, Mono)



Pop

1963, nur wenige Monate nach ihrem Debüt-Album „Surfin' Safari“ ließen die Beach Boys „Surfin' USA“ nachfolgen, und schafften damit den endgültigen Durchbruch. Die gleichnamige Single des Albums machte die „Surfer Music“ zu einer Welle, die Amerika geradezu überflutete. „Surfin' USA“ war das erste Album, das die Beach Boys auch in Stereo veröffentlichten, aber der Reiz der hier neu entdeckten Methode, alle Gesangsspuren doppelt aufzunehmen, vermittelt sich auch in der originalen Mono-Version. Vom Mono-Masterband remastert wurde auch die audiophile Ausgabe von Analogue Productions - so voll und satt hat der geniale fünfstimmige Gesang der kalifornischen Sunny Boys noch nie geklungen, und wer Brian Wilsons originelles Songwriting und die zunehmend ausgefeilten Arrangements so richtig genießen will, der kommt um diese Fassung nicht herum.

AAPP 059M K 1/P 1 36,00 €

## audiophile LPs

### Analogue Productions (200 g)

#### Bartok - Concerto For Orchestra



Klassik

Chicago Symphony Orchestra. Dirigent Fritz Reiner.

Im umfangreichen Schaffen Bela Bartoks, eines der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts überhaupt, finden sich trotz seiner stilistischen Herkunft in der Spätromantik überraschenderweise keine Symphonien, dafür aber zahlreiche Konzerte, für Klavier, Violine, Bratsche, und eben auch das Werk mit dem seltsam anmutenden Titel „Konzert für Orchester“ von 1943. Warum das fünfsätzige Werk keine Symphonie ist, begründet Bartok selbst: Das Orchester sei hier eben eine Gruppe von Solisten, mal gibt es virtuose Passagen für die Blechbläser, mal solistisch gesetzte Glanzpunkte der Holzbläser, etc. Das mitreißende und hochdramatische Werk entstand im Auftrag der New Yorker Kussewizki-Stiftung. Initiiert hatte diesen Auftrag der Dirigent Fritz Reiner, ein alter Freund Bartoks, der ebenso wie dieser aus Ungarn stammte, und sah, wie Bartok im unfreiwilligen New Yorker Exil zunehmend depressiv wurde und unter Untätigkeit litt. Es verwundert also nicht, dass diese Aufnahme des Konzerts für Orchester unter eben diesem Fritz Reiner von 1958 eine besondere Intimität aber auch Entschlossenheit der Interpretation an den Tag legt. Kaum jemand dürfte Bartoks Stil und die Intentionen dieses späten Werks so gut gekannt haben wie Reiner. Und so entstand eine musikalisch wie klanglich absolut hochwertige Einspielung, die einem heute noch Gänsehaut verursacht. Mastering durch Ryan Smith bei Sterling Sound und auf 200 g-schwerem Vinyl gepresst bei Quality Record Pressings in den USA.

AAPC 1934 K 1/P 1 36,00 €

### Duke Ellington - Masterpieces (Mono)



Jazz

Das 1951 bei Columbia erschienene Album „Masterpieces“ war Ellingtons erste Long Player-Veröffentlichung. Der Duke nahm die neue Freiheit, die ihm Langspielplatte bot, gekonnt auf, um erstmalig ungekürzte Konzertarrangements seiner Stücke zu präsentieren (statt das Album nur mit mehr Liedern zu füllen). So finden sich hier zwar

nur vier Ellington-Klassiker, dafür dauert das kürzeste unter ihnen, „Solitude“, bereits über acht Minuten. Eine Revolution des Hörens, die dieses Album zu einem Stück Zeitgeschichte werden ließ. Aber auch in der Geschichte des Ellington-Orchesters ist es ein Markstein, sind hier Johnny Hodges, Lawrence Brown und Sonny Greer noch einmal vor ihrem Weggang zu hören, während Paul Gonsalves - der für den Rest seines Lebens dem Orchester treu bleiben sollte - erst wenige Tage vor den Aufnahmen hinzustieß. Es dürfte klar sein, „Masterpieces“ ist etwas ganz Besonderes und dass es nun in feinsten audiophiler Qualität, dazu im Cover der Erstauflage erneut aufgelegt wurde, darf als großes Glück empfunden werden, sollte es doch in keiner Jazz-Sammlung fehlen.

Das Album kommt auf 200g-schwerem Vinyl im festen Klappcover. Neu gemastert durch Ryan Smith bei Sterling Sound von den original-Analogbändern.

AAPJ 4418 K 1/P 1 36,00 €

### Columbia / Speakers Corner (180 g)

#### Dave Brubeck & Gerry Mulligan - Compadres

Dave Brubeck - piano; Gerry Mulligan - bariton sax.; Jack Six - bass; Alan Dawson - drums. Live-Aufnahmen 1968 in Mexiko von John Guerriere und Russ Payne.



Jazz

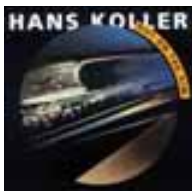
1967 löste sich das Dave Brubeck Quartett nach 17 mehr als erfolgreichen Jahren auf, Brubeck konzentrierte sich zunehmend auf seine Arbeit als Komponist, und viele fürchteten, ihn gar nicht mehr auf der Jazzbühne sehen zu werden. dann aber brachte George Wein, der das Newport Jazz Festival organisierte, Brubeck dazu, für eine kleine Tour

durch Mexiko eine neue Combo zusammenzustellen: Mit Jack Six am Bass und Alan Dawson am Schlagzeug war ein modern groovendes Trio gewonnen, zu dem dann der große Gerry Mulligan am Baritonsaxofon hinzutrat. Der Sound dieser Gruppe unterscheidet sich auf spannende Weise vom klassischen Brubeck-Quartett, das so sehr von Paul Desmonds Alt-Sax-Klang lebte. Für die Mexiko-Tour stellten Brubeck und Mulligan ein Set aus mexikanischen Folklore-Melodien und Eigenkompositionen im mexikanischen Stil zusammen, das auf „Compadres“ live im Konzert festgehalten wurde. Die originelle und klischeefreie Weise, in der diese beiden genialen Komponisten die mexikanische Musikseele streicheln, begeistert auch heute noch, ebenso wie das blinde Verständnis dieser noch jungen Gruppe, in der Brubeck am Piano genau wie Mulligan strukturiertes, minimalistisches und empfindsames Spiel dem blinden Virtuositentum anderer Zeitgenossen vorzieht. Mitreißend ohne effekthascherisch zu sein!

CS 9704 K 1/P 1 26,00 €

## In & Out Records

### Hans Koller - Out On The Rim



Jazz

Hans Koller - tenor sax., soprano sax., soprano sax.; W. Puschnig - alto sax.; Martin Fuß - tenor sax.; Klaus Dickbauer - tenor sax., bariton sax.; Bernd Konrad - bass sax., alto sax. Aufnahmen März - Juni 1991 in Deutschland.

Der 2003 im Alter von 82 Jahren verstorbene Wiener Hans Koller zählt sicherlich neben Joe Zawinul zu den einflussreichsten und bekanntesten Jazz-Musikern Österreichs. Zu Beginn seiner Karriere in den 50ern des letzten Jahrhunderts noch stark dem Cool Jazz verpflichtet, wurde sein Spiel zunehmend freier und er zu einer treibenden Kraft des Third Streams auf dem europäischen Kontinent. Koller entschied sich trotz zahlreicher Angebote stets dagegen, diesen zu verlassen. „Out On The Rim“ beinhaltet dreizehn Stücke aus der späten Phase Kollers Schaffens. Abgesehen von einer beeindruckenden Version des Jerome Kern-Klassikers „All The Things You Are“, die 1984 während der gemeinsamen Tour mit Warne Marsh entstand und diesem posthum gewidmet wurde, stammen alle Stücke aus dem Jahre 1991. Instrumentiert beinahe ausschließlich mit Saxofon (bis zu sechs Stück) und ohne jegliche Rhythmusgruppe, besitzt das Werk einen ausgesprochen kammermusikalischen Charakter, verliert dabei aber nie Jazz-Tugenden wie Coolness und Lässigkeit aus den Augen.

Das Album ist limitiert auf 2500 Exemplare.

IO 7014 K 1-2/P 1-2 23,50 €

## Linn Records (180 g)

### Chopin - 24 Preludes



Klassik

Ingrid Fliter - piano. Aufnahmen Juni 2014 in der Potton Hall, Suffolk (England), von Philip Hobbs.

Die 1973 geborene argentinische Pianistin Ingrid Fliter gilt spätestens seit ihrem Plattendebüt mit Chopins Klavierkonzert und der darauffolgenden Auszeichnung mit der Silbermedaille im Internationalen Chopinwettbewerb 2000

als ausgewiesene Chopin-Spezialistin. 2014 ging sie in England ins Studio, um Chopins 24 Präludien Op. 28 aufzunehmen. Die nun vorliegende Vinyl-Ausgabe gehört zu den feinsinnigsten Aufnahmen dieser 24 Kleinodien, die man in den letzten Jahren hören konnte. Die Schwierigkeiten, die Chopin hier dem Pianisten bereitet, liegen nur manchmal in der überbordenden Virtuosität, oft aber gerade im Gegenteil: im Scheinbar einfachen, simplizistischen, in der musikalischen Gestaltung einer melodischen Linie oder einfach nur darin, die dramatische Wucht einer dialektischen Tragödie in nur wenigen Minuten verknüpft darzustellen. Ingrid Fliter hat mit ihrem perlend weichen und geschmeidigen Anschlag genau das richtige Werkzeug für diese Aufgabe, und vermag es perfekt, jedem der 24 Preludes sein jeweiliges charakteristisches Moment zu entlocken, und das in glasklarer Klangqualität!

CKH 575 K 1/P 1 29,00 €

## Lynstanley Records (180 g)

### Lyn Stanley - Lost In Romance (2 LP, 45 rpm)



Jazz

2013 veröffentlichte die Jazz-Sängerin Lyn Stanley ihr Debüt-Album „Lost In Romance“, und sorgte damit weltweit für eine große Überraschung. Denn die Amerikanerin hatte zu diesem Zeitpunkt bereits eine recht umfangreiche Fangemeinde, doch kannte diese sie nicht als Sängerin, sondern als erfolgreiche Turniertänzerin im

Standardtanz. Dass Miss Stanley auch eine wundervoll samtweiche Ausnahmestimme besitzt, mit der sie auf „Lost In Romance“ Jazz-Klassiker der 30er bis 50er Jahre zum besten gibt, das ahnte niemand. In den Liner-Notes vergleicht Don Hickman ihre Art des Singens mit der anderer großer Tänzer wie Fred Astaire oder Gene Kelly: Beschwingt, rhythmisch, körperlich - man möchte sofort anfangen zu tanzen. Anteil daran hat auch Stanleys geniale Jazz-Combo, deren sanfte Grooves in so überragender Sound-Qualität eingefangen wurden, dass besonders die Audiophilen-Gemeinde Lyn Stanley damals sofort ins Herz schloss. Jetzt gibt es dieses gelungene Debüt-Album als Neuauflage von Bernie Grundman remastert auf 2 LPs mit 45 rpm. Rein analoges Mixing und rein analoger Schnitt. Ge- presst bei Pallas in Deutschland.

IMP 3101 K 1/P 1 69,50 €



## Mobile Fidelity Sound Lab (180 g)

### Miles Davis - Sorcerer (2 LP)



Jazz

Miles Davis - Trompete; Wayne Shorter - Tenorsaxofon; Herbie Hancock - Piano; Ron Carter - Bass; Tony Williams - Schlagzeug. Aufgenommen am 16. und 24. Mai 1967. „Sorcerer“ aus dem Jahr 1967 zeigt den großen Miles Davis auf einem Höhepunkt seiner langen Karriere, und zugleich kurz vor dem Ende einer Ära: Das sogenannte „zweite große Quintett“, dessen drittes Album „Sorcerer“ ist, war auf dem Gipfel seiner Kreativität angelangt, und nur ein knappes Jahr nach dem Erscheinen des Albums sollte sich Davis endgültig vom rein akustischen Jazz und Bebop verabschieden. Auf „Sorcerer“ aber wirft der geniale Trompeter mit seiner Band (Wayne Shorter, Herbie Hancock, Tony Williams, Ron Carter) noch einmal alles in die Wagschale, was seinen Stil ausmacht: der nüchterne Trompetenklang, die perfekte Ausgewogenheit zwischen mutiger Reduktion und plötzlich ausbrechender Virtuosität, und das vorsichtige Ausdehnen harmonischer und rhythmischer Grenzen. „Sorcerer“ lebt von Sounds, von fünf Musikern, die ihren Instrumenten mehr entlocken können als Standard-Jazz, sondern die bereit sind, zu experimentieren. Dem kommt das fantastisch gemachte Remastering durch Krieg Wunderlich enorm zu Gute: So klar und transparent hat man dieses geniale Album noch nie gehört. Das sollte sich kein Jazzfan entgehen lassen! Neu gemastert von Krieg Wunderlich (unterstützt von Shawn R. Britton) für Mobile Fidelity Sound Lab kann diese Aufnahme nun endlich in bester Qualität genossen werden.

Die Doppel-180g-Vinyl-LP erscheint im Klappcover mit fortlaufender Seriennummer in limitierter Auflage.

MFSL 435

K 1/P 1

58,00 €

## Original Recordings Music Gr. (180 g)

### Benjamin Britten - Nocturne (2 LP, 45 rpm, Limited Edition)



Klassik

Peter Pears - Tenor; London Symphony Orchestra.

„Nocturne“ war der letzte einer Reihe von Liederzyklen für Gesang und verschiedene Orchesterbesetzungen, die der britische Komponist Benjamin Britten schrieb. Britten, der mit seinem „War Requiem“ und seiner Oper „Peter Grimes“ in den Nachkriegsjahren zur zentralen

Figur zeitgenössischer britischer Musik wurde, hatte mit dem Tenor Peter Pears nicht nur privat sondern auch musikalisch einen kongenialen Partner gefunden, dem er „Nocturne“ auf den Leib schrieb. Acht Gedichte großer englischer Poeten (von Tennyson bis Shakespeare) werden hier in einem nahezu nahtlosen Fluss vertont, zum gefühlvoll erzählerischen Gesang tritt eine Textur aus schillernden Streichern und sieben wechselnden Obligato-Instrumenten hinzu, die mit Klangflächen und Leitmotiven ein unruhiges und düsteres aber auch anrührendes und bewegtes Musikbild schaffen. In der vorliegenden Aufnahme, die durch Britten's „Sea

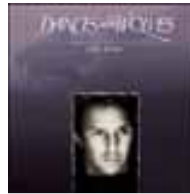
Interludes“ und die „Passacaglia“ ergänzt wird, welche eigentlich Akt-Ouvertüren aus „Peter Grimes“ darstellen, ist Peter Pears selbst als Solist zu hören - näher an Britten kann man wohl kaum sein. Remastert von den Originalbändern durch Bernie Grundman bereiten Britten ungewöhnliche und farbenreiche Orchesterklänge umso mehr Genuss. Klappcover.

ORG 152

K 1-2/P 1

80,00 €

### OST (2 LP, 45 rpm, 180 g, Limited Edition) - Dances With Wolves



Soundtrack

John Barry war noch ein Filmkomponist der alten Schule: Ausgebildet von seiner Mutter, einer klassischen Pianistin, und in Komposition vom Kirchenmusiker Francis Jackson unterrichtet, war Barry einer von jenen Soundtrack-Heroen, die mit nichts als einem Blatt Notenpapier und einem Bleistift bewaffnet große spätromantisch klingende Orchesterpartituren zaubern konnten. Barry steht auch selbst als Dirigent am Pult dieser Aufnahme seines wohl größten Soundtracks: Kevin Costners Western-Epos „Der Mit Dem Wolf Tanzt“, für den Barry auch den Oscar für die beste Filmmusik erhielt. In großen, schweigerischen Themen untermalt er Costners Bilder vom einstmaligen „Weiten Land“, in zarten, lyrischen und sich ins Tragische wendenden Melodien gibt er den Indianern, der Natur und den Tieren des alten Westens eine Stimme, verbannt allen amerikanischen Nationalismus in ein dumpf depressives Trompetensolo, und nimmt augenzwinkernd auch Anleihen bei Dvoraks Symphonie aus der Neuen Welt. Ein genialer und klangvoller Orchester-Soundtrack, der jetzt im Remastering bei ORG noch prachtvoller klingt. Nicht nur für Fans des Films interessant!

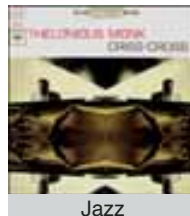
ORG 150

K 1/P 1

80,00 €

## Original Recordings Group Music

### Thelonious Monk - Criss-Cross (180 g)



Jazz

Thelonious Monk - piano; Charlie Rouse - tenor sax.; John Ore - bass; Frankie Dunlop - drums. Aufnahmen Februar/März 1963.

1963 nahm Jazzpiano-Legende Thelonious Monk sein zweites Album für Columbia auf: „Criss-Cross“. Bis heute ist es eine der beliebtesten weil zugänglichsten Scheiben des notorischen Exzentriker's Monk.

Sein fast schon bizarrer und eigenwilliger Stil wurde leider oft als unverständlich und zu verkopft abgetan - auf „Criss-Cross“ allerdings zeigt Monk, dass genau dieser Stil trotzdem auch ungehemmt swingen und unterhalten kann. Zusammen mit seinem Standard-Quartett der Zeit (Charlie Rouse, Frankie Dunlop, John Ore) bietet Monk einige Eigenkompositionen, die allesamt zu seinen beliebtesten zählen, wie etwa „Hackensack“ oder „Rhythm-A-Ning“, und spätestens wenn sich Monk für den Standard „Don't Blame Me“ solo ans Piano setzt, dürften die letzten Zweifel beseitigt sein, dass Monk auch einfach unterhalten kann. In den Original-Liner-Notes heißt es, Monk sei zwischen den Takes vergnügt

durchs Studio getanzt - kann man sich vorstellen. Monk tanzt vor Freude, und wir tun es auch - besonders beim Anhören des erstklassigen Remasterings durch Bernie Grundman. Eine der schönsten Monk-Platten klingt jetzt so gut wie nie zuvor.

Das Album wurde durch Bernie Grundman von den originalen Analogbändern neu gemastert und bei Pallas in Deutschland gepresst. Limitiert auf 2000 Stück.

ORGM 2020 K 1/P 1 36,00 €

### James „Blood“ Ulmer - Odyssey (2 LP, 45 rpm)



Jazz

James „Blood“ Ulmer - Gitarre, Gesang; Charles Burnham - Geige; Warren Benbow - Schlagzeug. Aufnahmen entstanden 1983 von März bis Mai. Erstveröffentlichung 1984 auf Columbia Records.

Der 1942 in South Carolina geborene James „Blood“ Ulmer ist ein Ausnahmemusiker par excellence. Nicht nur seine eigenartige Spielweise

mit dem Daumen und sein eher spröder Klang sind höchst individuell - der Musikkritiker Greg Tate nannte ihn daher einmal als das fehlende Glied zwischen Wes Montgomery und Jimi Hendrix -, auch die Instrumentierung seines Trios mit E-Gitarre, E-Geige und Schlagzeug darf als ausgesprochen ungewöhnlich bezeichnet werden. Musikalisch sitzt Ulmer, der zeitweise Unterricht bei dem Free Jazz-Pionier Ornette Coleman nahm und bereits in den frühen 70ern auch mit diesem zusammen spielte, ohnehin zwischen diversen Stühlen, sucht er doch eine Verbindung von Rock, Blues, Country, Funk, Jazz und freier Improvisation. Als Free Fusion oder Free Funk wird dies manchmal bezeichnet und James Ulmer gehörte damit Anfang der 80er-Jahre zu den führenden Vertretern der Avantgarde. Dass er aber nicht nur einen kleinen Zirkel an Hörern erreichte, zeigt nicht zuletzt das Major-Label Columbia ihn 1981 für drei Alben unter Vertrag nahm, deren letztes, „Odyssey“, heute als sein Meisterwerk gilt. Dieses erscheint nun, über 30 Jahre nach der Erstveröffentlichung in audiophiler Ausgabe erneut und beeindruckt auch heute noch durch schiere Energie und enormen Einfallsreichtum. Instrumentale Free Jazz-Improvisationen mit James Brown-Groove wie der Opener „Church“ finden sich hier ebenso wie bluesig gesungene, Jimi Hendrix-artige Balladen wie „Please Tell Her“. „Odyssey“ ist kein Album zum Nebenbeihören, sondern verlangt Aufmerksamkeit, dann allerdings offenbart sich dem Hörer eine eigene, wunderbare Welt. Das Album kommt auf 180g-schwerem audiophilen Vinyl auf zwei 45UpM-LPs im Klappcover, wurde von den Original-Analog-Bändern durch Bernie Grundman gemastert sowie bei der Pallas in Deutschland gepresst und ist auf 2000 Stück limitiert.

ORGM 2008 K 1/P 1 64,00 €

### Pure Pleasure (180 g)

#### George Benson - Give Me The Night

George Benson - vocals, guitar; Lee Ritenour - guitar; Herbie Hancock - electric-piano, synthesizer; Kim Hutchcroft - sax., flute; Jerry Hey - trumpet; Abraham Laboriel - bass; Paulinho Da Costa - percussion; Carlos



Jazz

Vega - drums; u.a. Aufnahmen 1980 von Bruce Swedien.

1980 veröffentlichte Jazz-Gitarrenmeister George Benson ein Album in Zusammenarbeit mit Produzentenlegende Quincy Jones - „Give Me The Night“ wurde Bensons poppigstes Album, eine genial gemachte Mischung aus 70er-Funk und 80er-Disco, mit einer hochka-

rätig besetzten Begleitband (darunter Herbie Hancock am E-Piano), und im Zentrum ein glänzend aufgelegter George Benson, dessen versiertes Gitarrenspiel hier erstmal in den Hintergrund tritt und seinem lässigen Gesang den Vortritt lässt. Der Erfolg des Albums spricht für sich: Nummer eins in den Jazz- und Soul-Charts, Nummer drei in den Pop-Charts, drei Grammys für Benson. Auch heute noch macht diese Platte enorm viel Spaß, weil einfach jeder, der hier beteiligt war, sein Handwerk bestens versteht, und dieses Handwerk heißt: Unterhaltung. Nicht nur für Jazzfans!

HS 3453 K 1/P 1 26,00 €

### Cesaria Évora - Café Atlantico (2 LP)



Latin

Aufnahmen 1999 im Studio Recall, Pompidou (Frankreich) von Joao Magalhaes und im Studio Harry Son, Paris, von Pascal Catet.

Cesaria Evora, die 2011 verstorbene Sängerin, ist für ihre Heimat Kap Verde beinahe so etwas wie eine Nationalheldin, denn ihr gebührt das Verdienst, den speziellen Musikstil Kap Verdes, der eine interessante

Mischung aus portugiesischer und südamerikanischer Folklore darstellt, weltweit bekannt gemacht zu haben. Allen voran die „Morna“, einen traditionellen Gesang von Sehnsucht und Trauer. Dieser melancholische und doch typisch südamerikanisch tanzbare Grundton durchzieht auch ihr 1999 erstmals erschienenes Album „Cafe Atlantico“, dass es jetzt bei Pure Pleasure in spitzenmäßig remasterter Klangqualität gibt. Der akustische, von Gitarren und Percussion geprägte Bandsound, der Evoras tiefe und samtweiche Stimme umgibt, wird nur selten von Holzbläsern und zartschmelzenden Streichern ergänzt, und dank der grandiosen Aufnahmequalität meint man wirklich, auch in Cesaria Evoras Wohnzimmer zu sitzen - denn kein anderer Ort ist mit dem „Cafe Atlantica“ augenzwinkernd gemeint. Das Doppelalbum kommt im festen Klappcover und auf 180g-schwerem audiophilen Vinyl.

PPAN 54012 K 1/P 1 38,50 €

### Esther Phillips - From A Whisper To A Scream



Soul

Esther Phillips - Gesang; David Liebman - Baritonsaxofon, Flöte; Hank Crawford - Altsaxofon; Eric Gale - Gitarre; Gordon Edwards - Bass; Airtio Moreira - Percussion; Bernard Purdie - Schlagzeug; verschiedene Streicher; u.a. Aufnahmen Dezember 1971 in Rudy Van Gelder Studios, Englewood Cliffs, NJ, USA. „From A Whisper To A Scream“ ist

das erste von sieben Alben, die die amerikanische Soul-Sängerin und gebürtige Texanerin Esther Phillips für das CTI-Unterlabel Kudu aufnahm und zählt zu ihren stärksten Veröffentlichungen in den 70er-Jahren. Das 1972 erschienene Album wurde im selben Jahr für einen Grammy nominiert, doch diesen gewann Aretha Franklin mit ihrem Album „Young, Gifted and Black“, reichte den Preis aber an Esther Phillips weiter, so sehr bewunderte die Queen of Soul diese! Phillips, die seit Mitte der 60er-Jahre mit ihrer Heroinabhängigkeit kämpfte, beginnt mit Gil Scott-Herons „Home Is Where The Hatred Is“, einem schonungslosen und erschütternden Song über Drogenabhängigkeit, und entsprechend intensiv ist ihre Interpretation. Wie überhaupt das gesamte Album von einer unglaublichen Intensität durchdrungen ist, egal ob es sich um treibende Soul-Nummern wie Allen Toussaints „Sweet Touch Of Love“ (von Toussaint stammt übrigens auch das Titelstück) oder fragile Balladen wie Marvin Gayes „Baby, I'm Real“ handelt. Das 1971 von Pee Wee Ellis aufgenommene Album ist ein perfektes Soulalbum und ein Gewinn für jede Plattensammlung. Top!

KU 05 K 1-2/P 1 26,00 €

## Resonance (180 g)

**John Coltrane**

- Offering - Live at Temple University (2 LP)



Jazz

Dass der Saxofonist John Coltrane wie kaum ein anderer Jazzer bis zum Ende seines viel zu kurzen Lebens beständig die Grenzen seiner Musik, seines Instruments und des technisch wie ästhetisch Machbaren auslotete und überschritt, kann beinahe schon als Gemeinplatz gelten. Doch wer sich wirklich einen Eindruck davon verschaffen will, wie

extrem und mutig Coltranes Grenzüberschreitungen sich gestalteten, dem sei dieser Live-Mitschnitt eines Konzerts an der Temple University in Philadelphia von 1966 ans Herz gelegt. Für viele Musiker, die dieses Konzert damals besuchten, war es eine schiere Erleuchtung: Coltrane und seine Band (zu der im Lauf des Abends auch immer wieder spontan Musiker aus dem Publikum dazustießen) spielen ein wildes, inspirierendes und irrwitziges Amalgam aus Free Jazz und Avantgarde, Modal Jazz und ethnisch angehauchten Klangkaskaden - kein Wunder, dass Jazzkritiker der Zeit für diese bizarre und mitreißende Musik keinen anderen Begriff fanden als „the New Thing“. Auf zwei LPs segeln die Musiker um „Trane“ wie im Rausch durch eine nicht enden wollende Energiewelle aus freien Improvisationen, rhythmischen wie harmonischen Explosionen, und spontanen wortlosen Gesängen. Lange gab es diesen Mitschnitt nur als Bootleg, jetzt erstmals von den Originalbändern gemastert auf Vinyl. Da man seinerzeit nur ein einziges Mikrofon an den Bühnenrand stellte, ist die Qualität von Mix und Sound schwankend und nicht immer gut austariert - aber die unbändige kreative Energie Coltranes, der nur ein Jahr nach diesen Aufnahmen an Krebs starb, kommt absolut ungebremsst aus den Lautsprechern.

Limitiert und nummeriert auf 2000 Stück. Mastering durch Bernie Grundman, gepresst bei RTI auf 180 g-schwerem Vinyl.

19.632 K 1-2/P 1 67,50 €

## SAM Records (180 g)

**Donald Byrd Quintet**

- Byrd In Paris

- Parisian Thoroughfare



Donald Byrd - Trompete; Bobby Jaspar - Flöte, Tenorsaxofon; Walter Davis Jr. - Piano; Doug Watkins - Kontrabass; Art Taylor - Schlagzeug. Aufnahme am 22. Oktober 1958 in der Olympia-Halle, Paris.



Jazz

Donald Byrd, eigentlich Donaldson Toussaint L'Ouverture Byrd II, gehört zu den wenigen Jazzmusikern aus der Bebop-Ära, die auch im Soul Ende der 60er- sowie im Funk der 70er-Jahre wichtige Impulse zu setzen vermochten. So ließ sein außergewöhnliches Gespür für grooveige Rhythmen und prägnante Melodien sein 1973 erschienenes Album „Black Byrd“ zum meistverkauften des Blue Note-Labels werden und er beeinflusste eine Vielzahl von

Musikern, insbesondere den jungen Herbie Hancock. In den 50er-Jahren (sein Debüt erschien 1955) gehörte Donald Byrd zur Speerspitze des Modern Jazz und er spielte mit Größen wie John Coltrane, Sonny Rollins, Max Roach, Art Blakey, Jackie McLean, Red Garland oder Thelonious Monk.

Wie viele US-amerikanische Jazzer seiner Generation genoss er die Wertschätzung, die ihm in Europa entgegengebracht wurde und so tourte er 1958 mit seinem Quintett ausgiebig auf dem alten Kontinent. Dabei kam es auch zu einem mehrmonatigen Aufenthalt in Frankreich, zu dessen Höhepunkten ein legendäres Konzert in der Pariser Olympia-Halle gehörte. Zwar waren zu diesem Zeitpunkt weder Donald Byrd noch seine Mitstreiter (mit Ausnahme des belgischen Tenorsaxophonisten Bobby Jaspar) in Frankreich sonderlich bekannt, das Pariser Publikum aber war unvoreingenommen und das Quintett wusste dieses musikalisch schnell zu überzeugen. Voller Spielfreude, meist im halsbrecherischen Tempo und mit verblüffenden Wechseln sowie humorvollen Zitate boten die fünf Musiker dem begeisterten Pariser Publikum auf höchstem Niveau Bebop- und Hardbop-Klassiker wie „Salt Peanuts“, „Two Bass Hit“, „The Blues Walk“ oder „Dear Old Stockholm“.

Das Konzert wurde vollständig aufgezeichnet und erschien bereits 1958 bei Brunswick auf die beiden Alben „Byrd In Paris“ und „Parisian Thoroughfare (Byrd In Paris 2)“ verteilt. Nun sind beide in audiophiler Ausgabe neu aufgelegt worden und sollten in keiner ernsthaften Jazz-Sammlung mehr fehlen. Klare Empfehlung!

Die Alben kommen auf 180g-schwerem Vinyl mit jeweils einem LP-großen Poster.

87.903 K 1/P 1 30,00 €

87.904 K 1/P 1 30,00 €

## Highlight des Monats



Hans Theessink - Gitarre, Gesang,  
Mundharmonika, Foot-Tapping

Live-Aufnahmen am Samstag, den  
2. Februar 2013 im wunderschönen  
Jazzclub Jazzland in Wien.

Das Album kommt auf 180g-schwerem  
audiophilen Vinyl im Klappcover.  
Mastering durch Christoph Stöckel und  
Dirk Sommer in den MSM Studios in  
München

Den Folienschnitt besorgte Willem  
Makkee in den Greenlight-Studios in  
Hannover

Pressung bei Pallas in Diepholz in  
Deutschland.

Mit zahlreichen seiner Alben wie „Slow  
Train“, „Bridges“, „Visions“ oder „Delta  
Time“ machte sich Hans Theessink nicht  
nur bei Blues-Fans sondern auch bei  
der Audiophilen-Gemeinde beliebt.  
„Live At Jazzland“ erfüllt alle Erwar-  
tungen!

### Hans Theessink - Live At Jazzland (180 g)

Live-Aufnahmen am Samstag, den 2. Februar 2013 im wunderschönen Jazzclub Jazzland in Wien.

Die Niederlande sind für viele Dinge bekannt, für Windmühlen beispielsweise, Tulpen und Holzschuhe, aber für Blues? - Und doch stammt einer der profiliertesten Blues-Musiker unserer Zeit aus diesen: die Rede ist von Hans Theessink, der am 5. April 1948 in Enschede geboren wurde und den schon zu Schultagen das Blues-Fieber packte, nachdem er Big Bill Broonzy und Huddie „Leadbelly“ Ledbetter im Radio gehört hatte. Von da an gab es kein Halten mehr, der junge Hans begann das Gitarrenspiel, veröffentlichte 1970 sein erstes Album „Next Morning At Sunrise“ und tourte ausgiebig durch Europa. Nun, nach über 7000 Konzerten in über 40 Jahren Bühnenpräsenz sowie mehr als 30 Alben ist Hans Theessink eine feste Größe im Blues und weltweit bekannt. Die Niederlande hat deren bekanntester Blues-Musiker allerdings mittlerweile verlassen und lebt nun in Wien. Hier spielt er auch seine traditionellen (drei) „Neujahrskonzerte“ im renomierten Jazzclub „Jazzland“, so geschehen zum Jahreswechsel 2011/12 am 31. Dezember 2011 sowie am 1. und 2. Februar 2012. Das letzte der drei Konzerte konnte glücklicherweise vom Ehepaar Dirk Sommer und Birgit Hammer-Sommer von Sommelier du son rein analog und in höchster audiophiler Qualität auf Band aufgezeichnet werden. Hans Theessink live zu hören, ist eine atemberaubende Erfahrung, eine ähnliche Präsenz besitzen nur ganz wenige Künstler. Voller Spielfreude und Energie spielt er hier zehn Songs, allein, nur Gitarre und Gesang, hin und wieder ein wenig Mundharmonika oder Foot-Tapping, und erzeugt dabei eine dichtere Atmosphäre als die meisten Bands. Er hat ihn eben, den Blues. Neben Eigenkompositionen und Klassikern finden sich zwar auch Songs aus Soul, R&B oder Rock'n'Roll, doch Theessink schafft es auf seine unvergleichliche Weise deren Blues-Wurzeln deutlich hervortreten zu lassen. So steht das Konzert und somit das Album ganz im Zeichen des Delta-Blues und alter Helden wie Muddy Waters, Big Bill Broonzy (dem das Stück „Big Bill's Guitar“ gewidmet ist) oder Sonny Boy Williamson. Die Konzertaufnahme selbst fand unter großem Aufwand statt, angefangen bei der bedachten Mikrophonierung bis hin zu einer „sauberen“ Stromversorgung mit speziellen Netzsynchrosierern und Netzaufbereitern. Aber es hat sich mehr als gelohnt, die Klangqualität ist überragend und die häufig bemühte Floskel vom Konzert im heimischen Wohnzimmer ist hier wirklich einmal zutreffend. Die Konzertatmosphäre lässt sich plastisch und nuancenreich nacherleben - nicht nur der audiophile Kenner wird hier die Mühen von Sommelier du son zu schätzen wissen. So beginnt das Jahr 2015 gleich mit einem ausgesprochenen Leckerbissen sowohl in musikalischer als auch audiophiler Hinsicht. Riesige Empfehlung!

SDS 0016

K 1/P 1

35,00 €

*Da capo...*  
Schallplatten

Karolinenstraße 36  
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666  
Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup> Uhr  
Sa. 10<sup>30</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de  
e-mail: info@dacapo-records.de